

Die Lebensmittelversorgung in der abgelaufenen Woche.

Die Knappheit auf den Wiener Lebensmittelmärkten hielt auch in dieser Woche unvermindert an, in Fleisch war das Angebot sogar noch schwächer als in der Vorwoche, da sowohl die Viehtransporte nach den Märkten in St. Marx als auch die Fleischankünfte in der Großmarkthalle geringer waren. Vor der Großmarkthalle (Fleischhalle) setzten an allen Fleischtagen die Anstellungen zwischen 4 und 5 Uhr morgens ein, in der Nacht von Freitag auf Samstag begannen infolge des angekündigten Schweinefleischverkaufs die Anstellungen sogar bereits um 11 Uhr nachts und erreichten bis zur Halleneröffnung

eine Stärke von zirka 20.000 Personen. Zur Ausgabe gelangten Samstag in der Großmarkthalle 8000 Kilogramm Schweinefleisch, teils abgezogen, teils mit Schwarte. Das abgezogene Schweinefleisch war guter Qualität, das Jungschweine mit Schwarte war vielfach milderer Beschaffenheit und wurde beanstandet. Der Schweinefleischverkauf wird Sonntag fortgesetzt. Das Angebot aller Sorten Rindfleisch war gänzlich unzureichend, selbst Schaf- und Lammfleisch war nicht genügend vorhanden. Das Angebot in Kalbfleisch ist kaum nennenswert. An allen Verkaufstagen war die Großmarkthalle um 8 Uhr vormittags vollständig geräumt. Die Preise haben sich für Lamm- und Schafffleisch um 1 K. 40 H. per Kilogramm erhöht, alle übrigen Preise wurden unverändert belassen. In die Mindestbemittelten wurde teilweise Rindfleisch ziemlich guter Qualität, teilweise aber auch gepökeltes Schafffleisch, das nur langsam Absatz fand, abgegeben.

Nicht nur in der Großmarkthalle sondern auch auf allen übrigen Märkten und vor den Bezirksläden bildeten sich beim Fleischverkauf lange Anstalten. Die Fleischhändler in den Bezirken waren übrigens Montag zum großen Teile gesperrt, da am Doppelseiertage alles restlos verkauft wurde und Montag keine neuen Vorräte zur Verfügung standen. Selbst an Wurst machte sich großer Mangel fühlbar, da einesteils die Produktion zurückgegangen ist, andernteils die Nachfrage infolge der Fleischknappheit stark gestiegen ist.

Die Geflügelmärkte waren größtenteils ausreichend besetzt. Bloß Mastware war nicht genügend angeboten. Reißenden Absatz fanden auf allen Märkten die russisch-polnischen Gänse zum Preise von 11 K. 60 H. und 14 K. 60 H. per Kilogramm.

An Wildbret gelangten in dieser Woche nur ganz geringfügige Mengen ungarisches Hirschfleisch zum Verkauf.

Der Fischmarkt war fast ausschließlich nur mit Flußfischen versehen; ein einziges Mal gab es in der Großmarkthalle Schellfische zum Preise von 3 K. per Kilogramm, ferner die von der Gemeinde Wien zum Preise von 76 H. per Stück ausgegebenen Matzellen. Ein reichliches Angebot an ungarischen lebenden Karpfen gab es auf dem Naschmarkt.

Die Lage auf den Grünwarenmärkten ist anhaltend sehr ungünstig. Frisches Gärtnergemüse gelangt nur in verschwindend kleinen Mengen auf die Märkte, das Hauptangebot bilden Burgunderrüben, die noch immer sehr ungenutzt gekauft werden. Auf dem Naschmarkt gab es wieder einmal der Woche böhmischen Spinat zum Preise von 2 K. 70 H. per Kilogramm, städtischen Pohl zu 1 K. per Kilogramm, ferner eine größere Menge Möhren aus der Znaimer Gegend und als besondere Seltenheit städtischen Zwiebel zum Preise von 1 K. 70 H. per Kilogramm. Im Schleichhandel wird für Zwiebel ein Preis von 7 K. bis 8 K. per Kilogramm verlangt und bezahlt. Die ausgegebenen Kartoffeln waren durchwegs guter Qualität.

Die Obstmärkte waren wohl etwas besser mit Äpfel versehen als in der Vorwoche, doch reichten die Ankünfte noch lange nicht zur Deckung des Bedarfes, und es kam wieder vor, daß Käufer — oder besser gesagt, solche, die es werden wollten — nach stundenlangen Warten unverrichteter Dinge abziehen mußten. Die Viktualienmarkthalle im 3. Bezirk war diesmal besser versehen als der Naschmarkt, auf welchem Samstag überhaupt keine Äpfel zum Verkauf gelangten. Auch für morgen Sonntag ist auf diesem Markte bisher nichts eingelangt. Die Äpfel waren mit Ausnahme einer geringen Partie, welche aus Tirol stammte, durchwegs steirischer Herkunft.

Eier fehlen auf allen Märkten gänzlich.

An Fett war fast nur die rationierte Menge erhältlich; vielfach wird über die schlechte Beschaffenheit der Margarine berechtigter Klage geführt.